

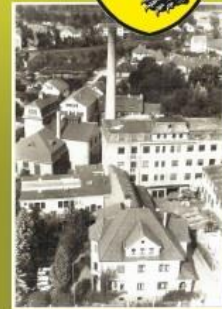


Historische Orte in Pulsnitz

Max Holling & Co. Pulsnitz



Der ehemalige Prokurist der Firma Färberei Schulz übernahm 1927 die Firma und führte sie unter Max Holling & Co. Färberei weiter. 1948 erfolgte die Enteignung von Fabrik und Wohnhaus. Es entstand VEB Bandtex Werk 4/5 Glanzgarn- und Nähfadefabrik Pulsnitz. 1993 zog das Berufliche Schulzentrum Pulsnitz in einen Gebäudeteil. 2010 wurde das Schulzentrum durch den Landkreis geschlossen. 2015 erfolgten der Verkauf und der Umbau zu Wohnungen.



November 2022

Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

16.11. Buß- und Bettag

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / www.pulsnitzer-heimatverein.de

Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Im Jahre 1848 gründete Karl-Friedrich Schulz eine Lohnfärberei auf der damaligen „Gasse hinter der Stadt“, der heutigen Goethestraße. Unter seinen Nachfolgern Alwin Schulz und dessen Sohn Georg entstand eine moderne Färberei, die auch Eisengarn und Nähfaden produzierte. Die Folgen des 1. Weltkrieges und die Inflation zwangen viele Firmen in den Konkurs, so auch im Jahre 1927 die Firma Färberei Alwin Schulz. Das war die Chance für Max Holling: Er hatte zwischen 1911 und 1914 in Pulsnitz eine kaufmännische Lehre abgelegt und sich in der Färberei Schulz zum Prokuristen hochgearbeitet. Am 1. Juni 1927 konnte er die Konkursfirma erwerben, von da an firmierte sie als „Max Holling & Co. Färberei“. Die Produktpalette wurde nach und nach erweitert. Die Firma warb für Glanzgarn, und die Strang- und Kreuzspulenfärberei konnte sich einer guten Auftragslage erfreuen.

Hollings wohnten in der bereits 1909 erbauten Fabrikantenvilla auf der damaligen Albertstraße 14 (frühere „Gasse hinter der Stadt“, heutige Goethestraße 28). Im Erdgeschoss befand sich die Firmenverwaltung. Das Betriebsgelände reichte bis auf die Rietschelstraße, vor allem Kohlebunker und Kesselhaus nahmen fast das ganze Areal des heutigen Parkplatzes ein. Als 1933 die NSDAP an die Macht kam, wurde die Parteimitgliedschaft auch in Pulsnitz „ein Muss“ für Industrielle, Handwerker und Gewerbetreibende. Aber auch viele Arbeiter und Angestellte sahen darin eine Möglichkeit, der grassierenden Arbeitslosigkeit zu entkommen. Die Versprechungen waren zur verlockend. Achtung gebührt jenen, die sich dem widersetzen. Max Holling unterschrieb erst 1942, trotzdem wurde ihm diese Unterschrift zum Verhängnis. Nach dem Krieg steht sein Name auf einer Liste der Firmen, die gemäß Befehl Nr. 124 des obersten Chefs der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland beschlagnahmt werden sollten. Das Dokument stammt vom April 1946: Ihm wurde vorgeworfen,



Ratsherr bzw. Amtsleiter in Pulsnitz gewesen zu sein, was so nicht stimmte. Hollings legten Widerspruch ein und wandten sich auch an die Landtagsabgeordneten der Liberaldemokratischen Partei Deutschlands in Dresden, die – wie vielen anderen Betrieben auch – Hilfe versprachen. Eigentlich hatte der Kamener Landrat den Pulsnitzer Bürgermeister schon am 11. April 1946 gerügt, dass er bei der Ausführung von Befehl Nr. 124 mit unterschiedlichen Maßstäben gehandelt habe und bat ihn um eine Überarbeitung ohne persönliche Voreingenommenheit.

Leider half das der Firma Max Holling nicht, sie wurde trotzdem enteignet und musste Betrieb und Wohnhaus verlassen. Die Ursache der Bürgermeisterrüge war wahrscheinlich dem geschuldet, dass fast alle Besitzer der Pulsnitzer Bäcker- und Pfefferküchlereien sowie auch der Kfz-Betriebe Mitglied der NSDAP waren. Deren Betriebe hatte man im reinen Aktionismus sofort geschlossen und zum Teil schon ihr Vermögen beschlagnahmt, bis man merkte, dass die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln nicht mehr gewährleistet war.

Aus Max Holling & Co, Pulsnitz/Sachsen wurde die Glanzgarn- und Nähfadenfabrik Pulsnitz, ab 1954 der VEB Glanzgarn- und Nähfadenfabrik mit 154 Beschäftigten. 1962 erfolgte die Eingliederung in den bereits 1960 gegründeten VEB Bandtex Pulsnitz, Werk 5, Produktionsstätte 500, Goethestraße 24, 1988 dann eine Umstrukturierung auf Werk 4, Produktionsstätte 440. Der VEB Bandtex Pulsnitz wurde bereits 1962 Erzeugnisgruppen-Leitbetrieb für alle Bandwebereien der DDR.

Anfang der 1970er Jahre erfolgten große Investitionen in Betriebe der Konsumgüterwirtschaft. Die DDR-Führung wollte damit dem Unmut der Bevölkerung entgegenwirken. Auch auf der Goethestraße 24 wurden hochmoderne Färbereianlagen aufgestellt. Leider reichte das Geld nicht für die Erhaltung der Bausubstanz. Von modernen Kläranlagen gar nicht zu reden: Man konnte an der Farbe der Pulsnitz sehen, welche Farbtöne in den Färbereien ab Ohorn abwärts gerade Verwendung fanden.

Mit der politischen Wende kam das endgültige „Aus“ als Textilbetrieb. Die maroden Gebäude wurden abgerissen. Es entstanden, zusammen mit den benachbarten Gebäuden der ehemaligen Bandweberei Merkel & Röschke, Pulsnitz i.S., das Bildungszentrum Pulsnitz und das Stadtmuseum. In der Fabrikantenvilla bekam das Obergeschoss zwei Wohnungen und im Erdgeschoss zog zunächst die Städtische Wohnungsgesellschaft ein. In den hinteren Gebäuden wurde dem Wunsch der Pulsnitzer Jugend stattgegeben, und ein moderner Jugendclub nebst Bücherei für einen ansehnlichen Betrag eingerichtet, was man ihm aber nach kurzer Zeit nicht mehr ansah. Nach mehreren Neuanfängen ist der Jugendclub nun unter fachlicher Leitung in ruhigem Fahrwasser. Die Bibliothek wurde wegen baulicher und finanzieller Probleme in das Museum eingegliedert.

Das Berufsschulzentrum wurde eine in Sachsen hoch gelobte Berufsschule für das Tischlerhandwerk, der demografische Wandel führte jedoch zu einer Verlegung aus Pulsnitz. Mit der Stadtverwaltung wurde zunächst zwar die Nutzung als Asylantenheim diskutiert, am Ende fand sich aber doch noch ein Investor, der das Gebäude zu einem attraktiven Wohnstandort umbaute.

Die Villa davor dient zur Zeit der Stadtverwaltung als Ausweichquartier während der Ratshausanierung. Für eine Umnutzung zum Vereinshaus laufen die Voruntersuchungen.



Andreas und Michael Schieblich
Pulsnitzer Heimatverein e. V.
<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Belege:

Auskünfte der Familie Günther Holling,

Zeitzeugenberichte,

Kreisarchiv Kamenz;

Familie Foto Kahle,

Technisches Museum der Bandweberei und Industrie- und Bandmuseum Großröhrsdorf e.V.
(Hg.)(2021): Die Bandweberei in Pulsnitz und Umgebung“.



Heutige Gebäude Goethestraße 28 / 26 / 22 (V.l.n.r.)
(2022)

Fotos: Dr. Matthias Mägel



Kalenderblatt aus dem Kalender 2017 des Pulsnitzer Heimatvereins e. V.



© Pulsnitzer Heimatverein e. V.
Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.